

## *Kommentar*

*www.klimaseite.info, Nov.2021*

### **Kommentar zur UN- Klimakonferenz in Glasgow COP 26**

Die UN-Klimakonferenz COP 26 in Glasgow hat zumindest gezeigt, dass die Regierungen weltweit so etwas wie ein gemeinsames Verständnis der Risiken und Gefahren des Klimawandels gefunden haben. Um ihn stoppen muss die Politik in Richtung der 1,5 Grad Erderwärmung als der in Paris 2015 definierten Untergrenze des Zielkorridors gehen. Auch dies scheint nun Konsens zu sein. Und zum Dritten, dass kein Weg vorbei führt am Ausstieg aus den fossilen Energieträger. Eigentlich alles Selbstverständlichkeiten aus Sicht von Fachleuten und Klimaschützern, jedoch beileibe nicht auf Regierungsebene. Von einem zielführenden, miteinander abgestimmten Handeln allerdings ist die Staatengemeinschaft meilenweit entfernt. Kritische Punkte, wie die Festlegung von nationalen Emissionskontingenten sind noch gar nicht angepackt, globale CO2-Preise oder ein Stopp der Öl- Gasförderung sind ebenfalls weiterhin nicht in Sicht.

Der UN-Generalsekretär kann kaum mehr tun, als den Nationen ins Gewissen zu reden und das tut mir einer Nachdrücklichkeit, die kaum noch zu toppen ist. Die Umweltorganisation UNEP veröffentlicht wichtige Studien, die WMO dokumentiert regelmäßig den Fortgang der Erderwärmung und den Stand der CO2-Konzentration in der Atmosphäre. Der von beiden Institutionen gegründete Weltklimarat IPCC liefert alle paar Jahre einen wissenschaftlich fundierten Sachstandsbericht und dazwischen Sonderberichte, die recht genau zeigen, wo wir global stehen und prognostizieren die Entwicklung der Erderwärmung analog von möglichen Szenarien. Wir dürfen uns als bestens informiert fühlen. Aber wir haben in den Vereinten Nationen keine Weltregierung, die Emissionskontingente oder Regeln festsetzen oder Sanktionen verhängen könnte. Der Staatenbund der Europäischen Gemeinschaft bietet deutlich mehr Verbindlichkeit und Steuerung. Und so bleibt auf globaler Ebene nicht viel mehr als die Hoffnung, dass sich die nationalen Regierungen an die in der Abschlusserklärung festgehaltenen Aussagen gebunden fühlen und künftig mit höheren Schlagzahl die 1,5 Grad ansteuern. Die Bürger\*innen, die NGOs und die FFF-Bewegung aber dürfen nicht nachlassen, ihnen auf die Finger zu schauen.

(rk)